

Mit Sicherheit effizienter unterwegs

Unter den Assistenzsystemen befinden sich nicht nur Schutzengel sondern auch Öko-Helfer. Eco-Drive verrät, wie sich mit elektronischer Unterstützung Sprit sparen lässt, ohne an Komfort einzubüssen.

Die einen fühlen sich davon bevormundet, die anderen unterstützt – so oder so ist das, was in den 1980er-Jahren mit dem Antiblockiersystem Einzug hielt, nicht mehr aus modernen Autos wegzudenken. Elektronische Helfer wie ein Notbremsssystem, Totwinkelwarner, Spurhalteassistent, eine Parkhilfe und Verkehrszeichenerkennung können Leben retten oder die Fahrt zumindest angenehmer gestalten.

In ökologischer Hinsicht hat der Siegeszug der Assistenzsysteme zunächst Nachteile. Mehr Elektronik bedeutet mehr Gewicht, was wiederum den Spritverbrauch in die Höhe treibt. Doch ob man deswegen ein möglichst spartanisch ausgestattetes Auto kaufen sollte? Reiner Langendorf von der Quality Alliance Eco-Drive (QAED) meint nein: «Abstriche bei der Sicherheit sind keine Option und der Verzicht auf Komfort muss auch nicht sein.» Wichtig sei, die modernen Technologien sinnvoll zu nutzen. «In kleinen Dingen steckt oft enormes Sparpotenzial.»

Das bekannteste aller Spritspar-Extras ist die **Start-Stopp-Automatik**. Unter der Voraussetzung optimaler Bedingungen, zu denen u.a. bestimmte Aussen- und Motortemperaturen sowie Verbraucheraktivitäten (z.B. Klimaanlage, Licht) zählen, wird der Motor beim Einlegen des Leerlaufs und Lösen der Kupplung automatisch ab- und zum Losfahren blitzschnell wieder eingeschaltet. Gemäss Messungen des TCS im Auftrag der QAED lohnt sich der Stopp bei vielen Fahrzeugen schon nach weniger als einer Sekunde: Im Stadtverkehr können so bis zu 10 Prozent Treibstoff eingespart werden. Bedenken, der Motor nehme durch die regelmässigen Stopps Schaden, sind gemäss TCS unbegründet. Dies gilt übrigens auch für das manuelle Ein- und Ausschalten, wenn kein Start-Stopp-System an Bord ist – insbesondere, wenn der Motor schon warmgelaufen ist. In diesem Fall lohnt sich der Stopp nach etwa fünf Sekunden.

Das **Reifendruck-Kontrollsystem** ist in neuen Fahrzeugen Pflicht und warnt nicht nur aus Gründen der Sicherheit und Reifenlebensdauer bei unzureichendem Druck: 0,2 bar zu wenig erhöht den Kraftstoffverbrauch um ein Prozent, bei 0,6 bar sind es vier Prozent. Die QAED empfiehlt, den vom Hersteller angegebenen Mindestdruck um bis zu 0,5 bar zu übersteigen. So lassen sich rund drei Prozent Sprit einsparen.

Die **Klimaanlage** ist bekanntlich ein Spritfresser und sorgt für bis zu fünf Prozent Mehrverbrauch. Für den Komfort, die Konzentrationsfähigkeit des Fahrers und somit die Sicherheit ist sie jedoch unverzichtbar. Darüber hinaus fordern auf einer Landstrasse oder Autobahn auch geöffnete Fenster ihren Tribut, weil sich dadurch der Luftwiderstand erhöht. Sinnvoll ist, die Klimaanlage nur dann zu verwenden, wenn die Aussentemperatur mehr als 18 Grad beträgt oder die Scheiben beschlagen sind. Bei Fahrzeugen mit Klimaautomatik wird empfohlen, die An-

lage dennoch manuell zu betreiben, weil sie sonst oft unnötig mitläuft. Bei der Mehrzonen-Variante gilt es darauf zu achten, dass nur jene Bereich im Auto gekühlt werden, wo effektiv Bedarf besteht.

Eine ungleichmässige, hektische Fahrweise kann schnell zu einem deutlichen Mehrverbrauch führen. Mit einem **Tempomat** fährt es sich nicht nur gleichmässiger und entspannter sondern auch spritsparender. Dasselbe gilt für den Tempomat mit adaptiver Abstandsregelung, der mit dem selbsttätigen Gaswegnehmen, Bremsen und Beschleunigen im Kolonnenverkehr ein harmonisches Mitfliessen im Verkehr erlaubt.

Immer mehr Fahrzeuge setzen ausserdem auf **vorausschauende Systeme**, die auf Kartenmaterial, GPS-Daten, Radar- und Kamerasensoren zurückgreifen, um den Fahrer zu unterstützen und darauf hinzuweisen, wann es sich lohnt, den Fuss vom Gas zu nehmen, intelligent Schaltpunkte zu setzen und den Motor durch Segeln vom Getriebe abzukoppeln. Besondere Bedeutung kommt diesen Systemen bei den Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeugen mit beschränkter elektrischer Reichweite zu. Denn nur wenn die Elektronik die vorausliegende Strecke kennt, kann sie dafür sorgen, dass die Energie sinnvoll zur Verfügung gestellt wird.

«Nebst den umweltschonenden Antrieben gehört die Zukunft vor allem auch den vorausschauenden Systemen», so Reiner Langendorf im Hinblick auf die laufende Optimierung der Spritsparhilfen. Doch das wichtigste bleibe der Mensch am Steuer. «Die Bereitschaft des Fahrers, die Technik beim Spritsparen zu nutzen ist wichtiger als die Technik an sich», sagt er und fügt hinzu: «Das Gute daran ist: Dadurch verringert sich weder der Komfort noch gelangt man weniger schnell als Ziel. Alles, was es braucht ist ein leichtes Umdenken.»

www.ecodrive.ch

September 2017